

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.

Bezugspreis wird monatlich festgelegt.

Bestellungen nehmen alle Postämter und die Bestellsstellen Zörgelerstr. 8, entgegen.

In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Ämtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einzeln, umgehender, Samstags- und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Nachnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezahle.

Nr. 110.

Dienstag, den 15. September 1931.

34. Jahrg.

Die preußischen Sparmassnahmen

Was die preussische Sparverordnung bringt.

Auch Änderung des Wahlgesetzes.

Die preussische Sparverordnung, die auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 24. August erlassen ist, gliedert sich in fünf Teile und enthält außerdem Richtlinien für die Festsetzung der Bezüge von Gemeindebeamten.

Mit der Sparverordnung wird gleichzeitig eine Verordnung zur

Änderung des Landeswahlgesetzes

veröffentlicht. § 1 dieser Verordnung bestimmt, daß künftig jedem Kreiswahlbezirk 10 Wahlmänner zugeteilt werden sollen, daß je einer auf 60 000 (an Stelle von 40 000) abgehenden Stimmen kommt und daß entsprechend auch bei den Wahlkreisverordnungen und bei den Landeswahlverordnungen auf 60 000 Wahlmänner ein Wahlmännchen von 40 000 Wahlmännchen zu setzen ist. Die Zahl der Wahlmänner des Wahlkreises wird von 40 000 auf 60 000 erhöht, daß die Zahl der für den neuen Landtag in Frage kommenden Wahlmänner herabgesetzt wird.

Art. 1 der Verordnung bestimmt, daß die Zahl der Mitglieder der Landesparlamentarische Versammlung, die aus dem Reichspräsidenten, dem Reichstag und dem Landtag besteht, auf 100 erhöht wird. Die Zahl der Mitglieder des Reichstages wird von 100 auf 120 erhöht. Die Zahl der Mitglieder des Landtages wird von 100 auf 120 erhöht. Die Zahl der Mitglieder des Reichstages wird von 100 auf 120 erhöht. Die Zahl der Mitglieder des Landtages wird von 100 auf 120 erhöht.

Die preussische Sparverordnung stellt ein umfangreiches Sammelgesetz juristisch zusammen von 29 Punkten dar. Wir geben im folgenden eine kurze Inhaltsangabe, die jedoch erläuternd nur eine Übersicht über den Umfang der Bestimmungen geben kann.

Änderungen von Besoldungsgesetzen.

Kapitel 1 enthält die Änderungen des preussischen Besoldungsgesetzes. Die Vorschriften über die Besoldung der Beamten der sogenannten Stellenzulagen vor, die zum Teil rechtlich noch nicht in Kraft sind, zu einem Drittel vorziehen. Sie werden für die einzelnen Ministerien getrennt festgelegt. Auch die Dienstbezüge der nichtplanmäßigen Beamten werden entsprechend getrennt. Kapitel 2 enthält entsprechende Änderungen der Besoldung der Lehrer und Lehrkräfte an den öffentlichen Schulen. Kapitel 4 enthält entsprechende Änderungen der Dienstbezüge der Lehrer und Lehrkräfte an den Mittelschulen. Die bisherigen Grundgehälter für Mittelschullehrer und Lehrkräfte werden um 300 Mark getrennt. Kapitel 4 enthält die entsprechenden Änderungen der Dienstbezüge und Zulagen der Gewerke- und Handelslehrer. Die Vorschriften dieses ersten Teiles der Sparverordnung treten vom 1. Oktober 1931 ab in Kraft.

Sonstige Maßnahmen zur Sicherung der Haushalte.

Kapitel 1 bestimmt, daß die planmäßigen Beamten und Beamtinnen, soweit sie auskömmliche Gehälter beziehen, die Besoldung des Reichspräsidenten, nach der sie im September 1931 bezogen werden, zwei Jahre länger, als in den Vorschriften vorgesehen ist, erhalten sollen. Eine Ausführensbestimmung regelt Näheres über die Kürzung des Besoldungsbedarfs.

Kapitel 2 enthält Neuregelungen der preussischen Besoldungsvorschriften, wonach u. a. Kinderbeihilfen für Pflegeeltern und Entel vom 1. Oktober 1931 an nicht mehr neu zu bewilligen sind.

Kapitel 3 bestimmt, daß Zulagen nur für Stellen gewährt werden dürfen, die sich durch höhere Verantwortung, Gehalt oder Schwierigkeit wesentlich herausheben. Weiter gewährte Zulagen sollen nachgeprüft werden. Nebenvergütungen, die den Betrag von 1000 Mark im Jahre plus 25 Prozent des darüber hinausgehenden Betrages übersteigen, sind künftig abzusetzen.

Kapitel 4 bestimmt, daß Lehrer in den wissenschaftlichen Hochschulen in Zukunft dem Versorgungsrecht für die unmittelbaren Staatsbediensteten unterliegen. Das Gesetz über die Altersgrenze der Hochschullehrer vom März 1930, das bestimmte, daß die Hochschullehrer mit Vollendung des 35. Lebensjahres auszuscheiden hatten, wird aufgehoben. Die Besoldung der zum 1. Oktober 1931 oder zu einem früheren Zeitpunkt von den amtlichen Stellen entbundenen Hochschullehrer werden um 10 Prozent getrennt.

Kapitel 5 enthält Änderungen des Polizeirechts.

Kapitel 6 bestimmt, daß die Bezüge von Beamtinnen in Hochschulen, die von Gemeinden unterhalten werden, sich nach Besoldungsordnung oder Richtlinien regeln, die vom Landesminister zu erlassen sind.

Kapitel 7 enthält die Vorschrift, daß Beförderungen bis auf weiteres nicht stattfinden dürfen und daß Beförderungen nur vorgenommen werden dürfen, sofern die Beförderung einer Stelle bei den oberen Anstellungen oder bei den leitenden oder leitenden anderen Stellen dies erforderlich macht, oder soweit durch Beförderung Beamtenstellen eingetrennt werden.

Kapitel 8 enthält eine Neuregelung der Beamten-eigenenschaft, die enger als bisher umgrenzt wird. Beamte mit Ausnahme der richterlichen Beamten und der beamteten Professoren an den wissenschaftlichen Hochschulen sind verpflichtet, jede Waise anzunehmen, die ihrer Vorbildung entspricht. Ferner wird bestimmt, daß Lehrer an öffentlichen Schulen von der staatlichen Schulinspektionsbehörde im Interesse des Schulfalles verlegt werden können.

Kapitel 9 mindert die Bezüge sogenannter beurlaubter Beamten in bestimmten Fällen. Kapitel 10 enthält eine Neuregelung der Ruhevorschriften, die Entparungen ermöglichen. Kapitel 11 bestimmt, daß die Bezüge der Beamten und Angestellten der Staatstheater ab 1. Oktober 1931 nach einer Besoldungsordnung und Richtlinien festgelegt werden, die neu zu erlassen sind. Das gleiche gilt für Beamte und Angestellte der Theater- und Orchester-Unternehmungen der Gemeinden. Kapitel 12 bestimmt, daß für Angestellte der Finanzämter entsprechende Kürzungen veranlassen kann. Kapitel 13 enthält Kürzungen der Bezüge der Beamten des öffentlichen Dienstes.

Kapitel 14 bestimmt, daß die öffentlichen Parterre-besoldungsgesetze an die öffentlich-rechtlichen Personalgemeinschaften in dem Maße getrennt werden, als die Anstellungen der öffentlichen Besoldungs- und Versorgungs-vorschriften für öffentliche und Beamte usw. an die Grundzüge dieser Verordnung eine Ergänzung erbringen oder erbringen würde.

Ausgleichszulagen.

Es wird bestimmt, daß, soweit die Gesamtbesoldung eines verbeamteten Beamten mit einem Gehaltsdiensteinkommen bis zu einem bestimmten Betrag durch die bisherigen und diese Kürzungs-verordnung um mehr als 20 Prozent getrennt werden, der Beamte eine bestimmte Ausgleichszulage erhält.

Sonderbestimmungen für Gemeinden und Gemeindeverbände.

Kapitel 1 enthält die Vorschriften, daß die Verwaltungsorgane der Gemeinden und Gemeindeverbände beschiedig sind, alle Maßnahmen zu treffen, die zum Ausgleich der Haushalte der Gemeinden und Gemeindeverbände erforderlich sind. Verträge können hierdurch erforderlichfalls mit halbmonatlicher Frist gekündigt werden. Ausgenommen hiervon sind jedoch Tarifverträge.

Kapitel 2 enthält die Vorschriften bezüglich der Dienstbezüge, Parterregehälter und Ruhegehälter der Beamten, der Gemeinden und Gemeindeverbände und die Vergütung von deren Hinterbliebenen. Die Gemeinden und Gemeindeverbände werden verpflichtet, die Dienstbezüge der hauptamtlich angestellten Beamten, deren Verleihung und Ruhegehalt sowie die Vergütung der Hinterbliebenen so zu regeln, daß die Regelung den für die Staatsbeamten geltenden Grundsatzen entspricht und die Bezüge in keinem Falle höher liegen als die Bezüge gleich zu bewerbender Staatsbeamter.

Gebührenabgabe der Notare. Notare werden hiernach künftig verpflichtet, einen Teil der von ihnen für Notariatsgeschäfte vermittelnden Vergütung an die Staatskasse abzugeben. Dies wird dann im einzelnen festgelegt.

Als Anlage zum vierten Teil werden sodann die Richtlinien für die

Festsetzung der Bezüge der Gemeindebeamten gegeben. Die Richtlinien sollen folgendes vor: A. Stadt-gemeinde Berlin. Das Grundgehalt des Stadtrates 16 000 Mark nicht überschreiten. Bei der Veranschlagung darf das Grundgehalt des Bürgermeisters 16 000 Mark, das der Stadträte 14 000 Mark nicht überschreiten.

B. Städte. Es sollen künftig folgende Höchstätze: 1. Städte von 400 000 bis 1 000 000 Einwohner: Bürgermeister 18 000 bis 24 000 Mark, zweite Bürgermeister 15 000 bis 17 000 Mark, Stadträte 12 000 Mark.

2. Städte von 100 000 bis 400 000 Einwohner: Bürgermeister 15 000 bis 18 000 Mark, zweite Bürgermeister 13 000 bis 14 000 Mark, Stadträte nicht mehr als 10 000 Mark.

3. Städte von 50 000 bis 100 000 Einwohner: Bürgermeister 12 000 bis 15 000 Mark, zweite Bürgermeister 10 000 bis 12 000 Mark, Stadträte 8 000 Mark.

4. Städte von 30 000 bis 50 000 Einwohner und freisitzende Städte: Bürgermeister 10 000 Mark, zweite Bürgermeister 8 000 Mark, Stadträte 6 000 Mark.

5. Kreisangehörige Städte von 10 000 bis 30 000 Einwohner: Bürgermeister 12 000, zweite Bürgermeister 8 000 Mark, Stadträte 6 000 Mark.

6. Städte von 2500 bis 10 000 Einwohner: Bürger-meister 8 000 Mark.
7. Städte unter 2500 Einwohner: Bürgermeister 5 000 Mark.

Ämter und Landgemeinden. Bürgermeister und Beigeordnete Ämter in der Rhein-proving und in Bezirken dürfen keine höhere Beförderung erhalten als die entsprechenden städtischen Beamten in den entsprechenden Gruppen. Das gleiche gilt für die hauptamtlich be-ordneten Vorstandsbeamten der Landgemeinden.

Bezirke. 1. Provinzen mit mehr als 4 Millionen Einwohnern Landesbeamte dürfen nicht mehr als 24 000 Mark, Landes-räte nicht mehr als 12 000 Mark erhalten.
2. Provinzen mit weniger als 4 Millionen Einwohnern Landesbeamte dürfen hier nicht mehr als 24 000 Mark, Landes-räte nicht mehr als 10 000 Mark erhalten.

Zulagen, Aufwandsentschädigungen und Nebenbezüge.

Nebenbezüge Zulagen dürfen nur insofern bewilligt werden, als sie zusammen mit dem Grundgehalt nicht das für die einzelnen Beamtenkategorien festgesetzte Höchstmaß übersteigen.

Nicht nebenbezügliche Zulagen dürfen den in den Richt-linien genannten Beamten nicht gewährt werden.
Zulagen an wissenschaftliche Beamten nur von Ober-bürgermeistern bzw. ersten Bürgermeistern, Amtsbürger-meistern und Gemeindevorsteher sowie in der Stadtgemeinde Berlin dem Oberbürgermeister und dem Bürgermeister der Zentralkommission gewährt werden.

Dr. Curtius in Genf.

Als letzter Redner nahm in der Generaldebatte des Völkerverbundes Reichsaußenminister Dr. Curtius das Wort. Dr. Curtius wandte sich den wirtschaftlichen Pro-blemen der Gegenwart zu, an denen langsamer als sonst der Weltfrieden zu erlangen ist. Die letzte Hoff-nung, der „Brüderkrieg“ sei, ob ihm weitgehend der Erfolg bringen könne. Diese hänge aber wieder, wenn sie wirklich zum Erfolg führen solle, von einer unbedingten Regelung der Schulden „politischen Charakters“ ab, die nicht nur zur Zerrüttung der weltwirtschaftlichen Beziehungen, sondern geradezu schon zu einer Gefährdung der Weltfriedensfrage geführt hat. Die letzten internationalen Schuldverträge, die die Weltwirtschaften erfordert eine Gesamtlösung, die der Krise wirklich ein Ende macht“ und sofort und entschlossen in Angriff genommen werden müsse. Voraus-setzung dabei freilich ist das endliche Wiederherstellen eines gegenseitigen internationalen Vertrauens auf dem Boden einer gegenseitigen verständnisvollen Anerkennung der Interessen und Auffassungen.

Die Einladung an die französischen Minister.

Laval und Briand kommen am 27. September nach Berlin. Die deutsche Botschaft in Paris gibt folgende Mit-teilung bekannt: Der deutsche Geschäftsträger Forster hat den französischen Ministerpräsidenten Laval die offizi-elle Einladung der Reichsregierung für ihn und den französischen Außenminister Briand nach Berlin zum Wochenende vom 27. September überbracht. Der fran-zösische Ministerpräsident hat die Einladung angenommen. Einzelheiten werden später vereinbart werden.

Fünfjähriger Flottenaufbauvertrag.

Hoover-Stimson-Konferenz über Vorratsvorsicht. Senator Vorratsvorsicht, ein fünfjähriger Flottenaufbauvertrag, hat in der gesamten öffentlichen Be-wertung ein großes Interesse erregt. Zwischen Hoover und Stimson fand eine Besprechung darüber statt. Stimson unter-zieht Vorratsvorsicht, ein eingehendes und ernstliches Ver-trägen Senator Vorratsvorsicht, der bekannte Gegner der Repara-tionsverträge, findet bereits an, daß der Kontrakt sämtliche neuen Flottenaufbauverträge ablehnen wird. Selbst höchste Verwaltungskreise bringen die vollste Zustimmung gegenüber Vorratsvorsicht gegen den Ausbruch.

In der Vorratsvorsicht wird allgemein angenommen, daß nach vor dem offiziellen Beginn der Abrüstungskonferenz stehenden Vorratsvorsicht, der dem Vorratsvorsicht einleiten soll, den Vorratsvorsicht vorlegen werden wird, wobei Amerika es nachdrück-lich einem anderen Lande nahelegen wird, diesen Vorratsvorsicht her-auszubringen. In dem Präsidenten nachstehenden Vorratsvorsicht wird erneut darauf hingewiesen, daß Frankreich immer wieder die Hauptrolle in der Lösung der Abrüstungsfrage darstellt.

Furchtbares Eisenbahnattentat in Ungarn

Aber 20 Todesopfer. — Ein zweiter Anschlag verfehlt.

Auf den internationalen D-Bug Budapest—Wien—Paris—Lyon wurde in der Nacht ein Sprengstoffanschlag verübt. Bei der Explosion wurde eine tiefe Schlucht überbrückenden Viadukt der Via-Torbagg (etwa 30 Kilometer von Budapest) erreicht, erfolgte eine heftige Sprengung, durch die der Bridentopf des 60 Meter langen Viadukts einbrach. Die Maschine und die folgenden sechs Wagen führten 24 Meter in die Tiefe. Zunächst konnten 19 Todesopfer geborgen werden. Später bis sechs Tote sollen noch unter den Trümmern liegen. Die Zahl der Verletzten beträgt 18. Ihre Verletzungen sind zum größten Teil schwer.

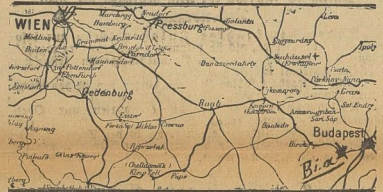
Bei der Untersuchung des Parallelgleises, das über einen Sonderviadukt führt, stellte es sich heraus, daß auch hier eine Bombe gelegt worden war, die unversehrt aufgefunden wurde. Der wenige später aus Wien fällige Orient-Express wurde rechtzeitig angehalten, so daß dadurch ein zweites Unglück von ungeheurem Ausmaß vermieden wurde.

Ein furchtbares Bild der Verwüstung.

Die Unglücksstätte am Eisenbahnviadukt bei Via-Torbagg bietet ein furchtbares Bild der Verwüstung. Die Lokomotive und einer der abgefuhrten Wagen haben sich tief in die Erde eingebettet. Es war ein besonders glücklicher Zufall, daß der Zug nur wenig besetzt war. Bei dem Unglück führte einer der Passagiere, Graf Palffy, aus dem Zuge, ohne jedoch ernstlich verletzt zu werden. Er lief sofort in das nächste Dorf und holte die erste Hilfe herbei. In der Unglücksstätte wurde ein Zettel gefunden, der wie folgt beschrieben war: „Wenn der feindliche Staat uns kein Brot gibt, verpfänden wir es uns anders. Sprengstoffe und Leuzin haben wir genug.“ Nach einer ergänzenden Mitteilung war die Söllennmaschine mit einer Zäpfchenbatterie tschechischer Herkunft verbunden.

Die Todesfahrt bei Budapest.

22 Todesopfer der Eisenbahnkatastrophe. Die Zahl der Todesopfer der D-Bug-Katastrophe von Via-Torbagg beträgt bisher 22, fünf weitere Verletzte schweben in Lebensgefahr. Da die Bergungsarbeiten sich sehr schwierig gestalten, weil die abgestürzten Wagen sich



Wo das Attentat geschehen ist.

wieselfach ineinandergebrochen haben, wird man erst später feststellen können, ob sich unter den Trümmern noch weitere Todesopfer befinden.

Die Rettungsarbeiten, die in vollem Gange sind, dürften die ganze Nacht andauern. Wie sich jetzt herausgestellt hat, sind die drei letzten Wagen des Zuges lediglich lediglich vor dem Abflurz bewahrt geblieben, daß ihre Kuppelung ist. Die Polizei verfolgt Spuren, die nachweislich zur Festnahme der Täter führen können. Die beiden zuerst verhafteten Personen dürften mit dem Attentat kaum in Zusammenhang stehen, zumal der eine festgenommen bereits 78 Jahre alt ist. Er ist nicht angeschuldigt, daß der Anschlag von Ausländern begangen worden ist, wenigstens deuten verschiedene Anzeichen darauf hin. Die Wahrscheinlichkeit des Explosivstoffes konnte noch nicht geklärt werden.

Nach den neuesten Feststellungen soll die Art des Sprengstoffes, der bei dem Attentat bei Torbagg verwendet wurde, die gleiche sein, wie bei dem Anschlag bei Zuerich. Unter den Toten befindet sich auch eine Deutsche, jüdische Rutz.

25 Opfer der Katastrophe von Via Torbagg.

Spuren, die nach Deutschland weisen. Die Zahl der Todesopfer der furchtbaren Eisenbahnkatastrophe von Via-Torbagg in Ungarn hat sich auf 25 erhöht. Unter den Trümmern wurde nach den Aufklärungsarbeiten die Leiche eines Schiffers gefunden. Am Budapestier Kronenhanke starb der 27-jährige Londoner Kaufmann Harry Clements. Er war nach Budapest gereist, um seine Braut nach London zu bringen und dort seinen Eltern vorzustellen. Sie fanden im Korridor, als der Zug abfuhr. Die Braut ist am Leben geblieben, doch ist einer ihrer Füße zerquetscht. Von den 25 Toten sind 23 identifiziert, während die Personaten einer Frau und ihres Kindes noch nicht festgestellt sind.

Trotz eifrigster Arbeit der ungarischen Polizeibehörde ist es bisher nicht gelungen, sichere Spuren von den Attentätern zu entdecken. Von großer Wichtigkeit sind jedoch zwei Spuren, die vielleicht zur Aufklärung des unerhörten Verbrechens führen könnten. Bei der Zubereitung eines in einer Vorstadt von Budapest gelagerten Zerkoladens (Brot) erstiegen mehrere Stunden vor dem Attentat eine junge Frau und fragte nach Reimigen, in denen etwas über die Katastrophe von Via-Torbagg zu lesen sei. Die Zerkoladentante konnte in den Zeitungen nichts über eine Katastrophe finden. Da sie sich jedoch mit der jungen Frau eine Zeitung unterhalten hat, war sie in der Lage, der Polizei eine ziemlich genaue Beschreibung der Stunden zu geben. Die zweite Spur

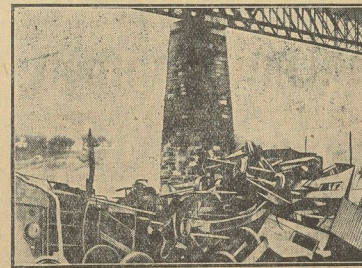
weist ins Ausland.

Der Stationschef einer ungarischen Station soll schon um 11 Uhr nachts von London und von Kopenhagen aus angerufen und in deutscher Sprache gefragt worden sein, ob auf den ungarischen Eisenbahnen alles in Ordnung sei. Auf die Rückfrage warum sie dieses wissen wollten, sollten beide fragend erklärt haben, daß sie ihren Reisepfad nach der Antwort des Stationsvorstehers richten wollten.

Das Material der Söllennmaschine deutschen Ursprungs?

Daß Deutsche an dem Attentat irgendwie beteiligt gewesen sein könnten, läßt sich daraus folgern, daß das zur Herstellung der Söllennmaschine verwendete Material zum Teil deutschen Ursprungs ist. Der Zylinder, die Ladung und die Zündschnur der Maschine waren deutsches Material. Die elektrischen Batterien dagegen stammten aus Polen und aus England. Es ließe sich daraus folgern, daß das Material von einer internationalen Verbredersbande verübt worden ist. Näherlich wird auch auf folgende Ähnlichkeit zwischen dem ungarischen Attentat und dem Sprengstoffattentat, das vor mehreren Wochen bei Zuerich begangen wurde, hingewiesen, die Budapest Polizei hat

15 verdächtige Personen,



Die Wirkung der Söllennmaschine.

Der in die Tiefe gestürzte Orient-Express Budapest—Wien.

die sich in der letzten Zeit an verschiedenen kommunikativen Bewegungen beteiligt hatten, festgenommen. Besonders verdächtig ist ein kommunistischer Buchdrucker, der vor einer bei ihm vorgenommenen Hausdurchsuchung alle seine Briefschaften verbrannt hat.

Wiedereinführung des Sichtvermerkszwanges in Ungarn?

Wie verlautet, werden alle Bridentopfüberführungen und öffentlichen Betriebe in Ungarn von Polizei und Gendarmen bewacht. Es heißt, daß die Regierung die Wiedereinführung des Sichtungszwanges erwäge, da die Abschaffung des Sichtvermerks den Einfluß verbrecherischer ausländischer Elemente ins Land begünstige.

Großer Heimwehrputsch in Oesterreich.

Heimwehr besetzt Orte in Oberösterreich, Steiermark und Salzburg.

Heimwehrgruppen haben die Orte Waid an der Mur, Kapfenberg, Feldweg, Zindenberg und Erladming, sämtlich in Oesterreich besetzt, besetzt. Das gleiche war auch in einigen Orten Oberösterreichs, so in Kirchdorf an der Krems und in einigen Orten in Salzburgischen, der Fall. Der Bundesführer Priemer erhielt eine Kundgebung, in der er die Ergreifung der Macht durch den ihm unterstellenden Heimatschutz befehlige und Gendarmen und Polizei ihres Einbesitzes. Die Bundesregierung hat in einem Rundtelegramm die Staatsbehörden angewiesen, Widerstand zu leisten. In einigen Orten ist zu Zusammenstößen gekommen.

Aber den Heimwehrputsch wird amtlich bekanntgegeben: Die Bundesregierung hat in eigenen Wirkungsbereichen ebenso wie die Landesregierungen alles veranlaßt, um die Ordnung vollkommen wiederherzustellen, was auch in Höhe der Fall sein wird. Mit Ausnahme der erwähnten Orte herrscht in ganzem Bundesgebiet und in der Bundeshauptstadt vollständige Ruhe.

Der Heimwehrputsch zusammengebrochen.

Fürst Starhemberg verhaftet.

Der Heimwehrputsch in Oesterreich ist gescheitert, wie aus einer Veröffentlichung des Bundesführers Dr. Priemer hervorgeht, die sich alle Heimwehrführer Schreien wendet. Das Schreiben gibt gleichzeitig Aufschluß über die Ermüdungen, die Dr. Priemer zu dem Umsturzversuch veranlaßt haben.

Die Aktion abgebrochen.

Die Kundgebung lautet u. a.: Die Volltage des Bauernverbandes, das Glend weiter Kreise und der Arbeiterkassen, der schaffenden Teile unseres Volkes hat mich veranlaßt, einen letzten Rettungsversuch zu machen, um es vor der Auslandsüberführung und dem Abzug zu bewahren. Obwohl wir nicht nur ganz Oesterreich mit Ausnahme von Graz besetzt, sondern weit darüber hinausgegriffen haben, breche ich, um Wutvergehen zwischen Heimatschutz und Oesterreich zu vermeiden,

die Aktion ab.

Alle Heimatschutzabteilungen haben sofort gelöst in ihre Heimatgemeinden abzurufen. Gleichzeitig teile ich mit, daß ich meine Führerrolle dem Heimatschutz zurückgebe. Bundesführer Maucher hat seine Funktionen im Heimatschutz ebenfalls niedergelegt.

Ein Aufruf der österreichischen Bundesregierung.

Die österreichische Bundesregierung ließ einen Aufruf anbringen, in dem es u. a. heißt: „In einer Stunde hat sich in Oesterreich ein Vaterland bei einem Bruchteil von Bundesbürgern, jeder Verantwortung hat und gewöhnlich, unsere österreichische Heimat mit verbrecherischem Verbrechen in eine Lage gebracht, aus der im Innern und in den auswärtigen Beziehungen hätten entstehen können. Es schließt dem ganzen Volke, dieser Gefahr mit allen gesetzlichen Mitteln und mit der gebotenen Strenge entgegenzutreten. In dieser Schicksalsstunde ist es ein Trost, daß der Bundesregierung

erprobte und verlässliche Machtmittel, Bundeswehr, Polizei und Gendarmen zur Verfügung stehen, die vollständig in der Macht der Regierung allen Situationen gewachsen sind. Auch die Bundesbahn, Post, Telegraph, Telephon haben ihre Aufgaben voll erfüllt. Mit Genugtuung wird festgestellt, daß dank der Pflichterfüllung der Staatsorgane und der Selbsteinstellung der Bevölkerung der Herrschaft unserer Abhänger des Unternehmers auf einen Teil des Bundesgebietes beschränkt und auch dort ohne Erfolg geblieben ist. Die Bundesregierung wird pflichtgetreu die Schultragenden mit der ganzen Strenge des Gesetzes zur Verantwortung ziehen. Die Bundesregierung hat verfügt, daß die Beamten, die sich an dem Aufruf des Heimatschutzes irgendwie beteiligt haben,

ihre Ämter entlassen werden.

Begen diese Beamten sollen Disziplinar- oder strafgerichtliche Verfahren eingeleitet werden.

Über die Ausbreitung des Putsch

selbst läßt sich folgende Übersicht geben: Putsch in Innsbruck wie in ganz Tirol herrscht vollständige Ruhe. In Salzburg wie in ganz Tirol kam es nur in St. Johann und in kleineren Orten zu Alarmierungen, aber nirgends zu Bewegungen. In Oberösterreich kam es zu einer größeren Aktion, wie bemerkt, in Kirchdorf. In Kärnten und in Vorarlberg hatten die dortigen Heimwehrformationen dem Putsch überhaupt nicht angehängt. Am härtesten war also das Vorgehen der Heimwehr in Oberösterreich, wo die Teilnehmer am Putsch auf 10 000—15 000 Mann geschätzt werden. Dort ist es auch allen zu blühenden Zusammenstößen gekommen.

Fürst Starhemberg verhaftet.

Fürst Starhemberg wurde im Eisenbahnzug in der Gegend von Weitenbrunn in Oberösterreich verhaftet. Im Graz wurde auch Augustus Bauer, der Stabschef Dr. Priemers, in seiner Wohnung verhaftet. Dr. Priemer selbst konnte bis zur Stunde noch nicht ermittelt werden. Desgleichen wurden in Graz die früheren Generäle Buchner und Emilgisch verhaftet, der Stabschef der Heimwehr in Oberösterreich, der Stabschef Dr. Priemer.

Zur Verhaftung Starhembergs wird bekannt, die oberösterreichische Landesregierung habe festgestellt, daß Starhemberg aus seinem Schloß Exerding

die Bewegung in Oesterreich geleitet und Befehle an die Verbände telefonisch erteilt habe. Als sein persönlicher Anstalt wurde das Schloß Hochstaden bei Weitenbrunn ermittelt, das dem Grafen Corset, einem ehemaligen oberösterreichischen Heimwehranführer, gehört. Hier wurde Starhemberg verhaftet. Ein Schloß Starhemberg in Neuburg bei Wien festgenommenen 300 Mann starken Heimwehrabteilung wurden etwa 1000 Patronen und eine Anzahl von Gewehren beschlagnahmt.

Wie aus Finanzkreisen erklärt wird, hat der Putsch auf die Börse und auch in finanzieller Beziehung keinerlei ansehnliche Einwirkung gehabt.

Die Lage in Oesterreich.

In Innsbruck ebenso wie in ganz Tirol herrscht vollständige Ruhe. Auch in Salzburg kam es nur in St. Johann und in kleineren Orten zu Alarmierungen, aber nirgends zu Bewegungen. In Oberösterreich kam es zu einer größeren Aktion in Kirchdorf. In Kärnten und in Vorarlberg hatten sich die dortigen Heimwehrformationen dem Putsch überhaupt nicht angehängt. Am härtesten war das Vorgehen der Heimwehr in Oberösterreich, wo die Teilnehmer am Putsch auf 10 000—15 000 Mann geschätzt werden. Dort ist es auch allen zu blühenden Zusammenstößen gekommen. Neben in der Steiermark ist ohne Kampf geräumt worden, so daß das Vorgehen des Putsch praktisch frei und so sich nur verstreute Heimwehrgruppen vorfinden können. Damit wird bestätigt, daß gegen den Bundesführer der Heimwehr, Priemer, den Stabsführer Bauer und den österreichischen legitimierten Heimwehrführer Graf Lamberg ein Salbeteil erteilt worden ist. Nur jeden Fall werden die angeordneten Sicherheitsmaßnahmen der Behörden, insbesondere in der Obersteiermark, für die kommenden Tage aufrechterhalten werden.

Illustrationen zur Abrüstungskonferenz.

Mandverangriff auf Reims.

Die erste Phase der großen französischen Mandverangriff auf Reims, in der die ersten Mandverangriffe beendet und die zweite hat begonnen. Diesmal sind die auf das modernste bewaffneten Truppen zu einer großen Armee von etwa 50 000 Mann zusammengestellt worden, denen die Aufgabe zufällt, in einer Front von etwa 30 Kilometern zwischen der Sere und der Masse von 100 000 Mann nach Südwesten auf Reims zu marschieren, wo sich ein starkes Flugzeuggeschwader und etwa 6000 Mann in Verteidigung befinden. Der Hauptangriff wird am Mittwoch im Gegenwart des französischen Kriegsministers und des Luftfahrtministers stattfinden.

Aber 1000 Todesopfer in Belgia.

Belagerungszustand verhängt.

Amlich wird jetzt die Zahl der Todesopfer in Belgia auf über 1000 geschätzt. 700 Tote konnten bisher geborgen werden. Das am westen mitgenommenen Bierdel der Stadt wurde in der letzten Nacht in Brabant an der Grenze. Da wegen der fürchterlichen Hitze große Seuchengefahr bestand, der Nahrungsmittelmangel hat bereits zu mehreren Hungerrevolten geführt, so daß der Belagerungszustand verhängt werden mußte. Es wird beabsichtigt, die Stadt anzufügen und in höheren Regionen Anstellungen vorzunehmen. Zwei amerikanische und zwei englische Kreuzer sind bereits zur Hilfeleistung unterwegs, außerdem sind acht Flugzeuge mit Ärzten, Verbandzeug und Arzneien in der Stadt eingetroffen.

Für die anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit danken zugleich im Namen unserer Eltern herzlichst.
Erich Dalichow und Frau
 Erna geb. Blochwitz.
 Annaburg, den 14. September 1931.

Für alle erwiesene Liebe und Teilnahme beim Helmgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
Wilhelmine Fichte und Kinder.

CARMOL hilft
 und darf in keinem Hause fehlen
 Rheuma, Hexenschuß, Kreuz-, Kopf- u. Zahnschmerzen
 lindert schon einmalige Anwendung
 Carmol tut wohl.
 Preis Mk. 1,50 Doppelpackung Mk. 2,75
 Apotheke zu Annaburg — Drogerie Schwarze

Erwarte Mittwoch
frisch. Seefisch
 in dicker Verpackung.
J. Kählig's Nachf.
 Inh.: Martha Müller, Mühlenstr. 40.

Elektro-Cordy
 25 cm Durchmesser-Platten 2.00 Mk.
Streich-Drehester Feinere-Freundberg
 Anfang der Seidenstoffe, Charakteristik, Jettel
 Die Parade der Jettelwaren, Charakteristik, Jettel
 Die kleinen Seidenstoffe, Charakteristik, Markt
 Mit der Wacht! Fongemilde mit Wirtin-Vortrag
 Die Post im Walde, Pianette mit Wirtin-Vortrag
Großes Glas-Drehester
 Im Spielwarenladen, Jettel
 Der freizügige Kupferstich, G. Peter
Annaburger Fahrrad-Zentrale
 Marta Stein.

Preiswertes Angebot!
 Herren-Weiten, Pullover, Lumberjacks
 Damen-Weiten und Russenjaden
 Kinder-Weiten, Pullover, Strickanzüge
 Herren-Godas von 0.35—1.80 Mk.
 Damen-Strümpfe von 0.60—3.50 Mk.
 Kinder-Strümpfe, Matto, Seidenflor und
 Wolle in allen Größen

Sebastian Schimmeyer

Drahtgestichte für alle Zwecke
 Drahtzäune, Zäune und Torwege,
 Spalter u. Gehege-Draht, schwarz
 u. verzinkt, alle Sorten u. Stärken,
 Drahtstifte und Ketten.
Einfach-Apparate und Gläser,
 eiserne u. Kupfer-Kessel, gußeiserne
 und emaillierte Eimer und Töpfe.
Wilhelm Grahl.

Rechnungsformulare
 in allen Größen fertig an
 Herm. Steinbeiß, Buchdruckerei

Frauen-Verein
 Donnerstag, 17. Sept.,
 abends 8 Uhr, in „Stadt
 Berlin“ (Lufthaus).
Ab 1. Oktober
 erteilt wieder
Sandarb.-
Unterricht
 Abends für Erwachsene.
Magdalene Wäth.

Befellungen auf
Winterobst
und Quitten,
sowie Enten
 zum Torgauer Marktpreis
 nimmt entgegen
Frau Oberförster Breußel,
 Bülsdorfer-Strasse.
 Eine Ladung
Pa. Mus-
und Einnachepflaumen
 stehen heute ab 2 Uhr
 nachm. in der Turnhalle
 zum Verkauf.
Adam Ort.

Eine
Unter-Wohnung
 zu vermieten
 Hinterstraße 5
 1 schöne geräumige
Wohnung
 preiswert zu vermieten.
L. Hofmann,
 Torgauerstr. 20.

Heute frische
Bücklinge
 empfiehlt
Fa. Th. Schünke Nachf.
Musgewürz
 lose und in Paketen
 empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Sämtliche Sorten
Käse
 Emmentaler } ohne Rinde
 Elstner }
 Limburger }
 Harzer-Käse, sowie
 Pflögg, Molkereibutter
 und Landbutter
 empfiehlt
Fa. Th. Schünke Nachf.

Solvolith
 vorzüglichste Zahnpasta
 das Beste zur Gesund-
 erhaltung der Zähne!
 Zahnärztlich empfohlen.
 Zu haben bei:
J. G. Fritzsche.

Britetts
 nimmt entgegen.
Otto Scheibe.

Kartoffelsäde
 von 10—30 Pf. an.
J. G. Fritzsche.

Donnerstag früh
frische Seefische
 in stammer Verpackung:
 Kablian, Hfl. Pf. ca. 25 Pf.
 Goldbarich Pf. ca. 30 Pf.
 Fischlet o. Gräten Pf. ca. 45 Pf.
J. G. Fritzsche.



Bleyle
Hosen
 halt- und unverwundlich
 Bleyle-Hosen entsprechen
 allen gesundheitlichen und
 sportlichen Anforderungen
 und haben sich im Gebrauch
 durch ihre Strapazierfähigkeit
 als die billigsten erwiesen.
Carl Quehl.

Der neueste
Margarine-Zugaben-Ghlager
 auf unserer bewährten
Qualitäts-Margarine
Marke „Harzgut“
 das Pfund für nur 90 Pf. erhalten
 Sie jetzt beim Einkauf auf ein Pfund
eine gemusterte Glasschale
 und auf zwei Pfund
eine große gemusterte Glasschale
gratis!
 Bitte probieren Sie, auch Sie sind erstaunt
 über das vorteilhafte Angebot!
J. Kählig's Nachf.
 Inh.: Martha Müller, Mühlenstraße 40

Kaffeefiltrierpapier „Melitta“
 (geschnitten, in Kartonpackung), empfiehlt
 Herm. Steinbeiß, Papierhandlung.

Extra-Angebot!
 2 Pf. Tafel-Margarine 75 Pf.
 5 Pf. Volt-Weis 85 Pf.
 1 Pf. Zinsen 16 Pf.
 1 Dose Desfordinen 40 Pf.
 1 Liter Bratheringe 40 Pf.
 Nordhäuser Liter 2.50 Pf.
 empfiehlt
Firma Th. Schünke Nachfolger.

Das sind
Thams & Garfs-Preise!
 1/4 Pf. hochf. leichtlöslicher Kakao
 1/4 Pf. fettes Gebäck zusammen nur 34 Pf.
 Vier Tafeln Prima Vollmilch-
 Schokolade à 100 Gramm 88 Pf.
 Zwei Pfund Vollkorn und
 1/4 Pfund Kakao 44 Pf.

Zur Einführung
 unseres **Vakuum-Kaffees!**
 1/2 Pfund-Dose Vakuum-Kaffee (Kaffee aus
 feinst. Edelgewächsen) luftfrei gepack.
 1 Paket Karsbacher (Wert 36 Pf.)
 zusammen nur **1.45**

Heute!
 Bäckerei Pfund 34 Pf.
 Pfundern Pfund 68 Pf.
 Seelachs Pfund 58 Pf.
 Beachten Sie immer unsere Fenster und die
 kommenden Angebote!
 Wie immer:
5 Prozent Rabatt!
 Hamburger Kaffeelager, Bernhard Niemann
Thams & Garfs
 Niederlage Annaburg

Männer-Turnverein v. 1881
 Sonntag, 20. Septbr. 1931
Turn-, Sport- u. Spieltag

Verein selbst. Handwerker und
Gewerbetreibender
 von Annaburg und Umgegend.
 Am Donnerstag, den 17. Sept., abends
 8 Uhr, findet im Hotel „Waldschloßchen“ eine
Versammlung
 statt. Der sehr wichtigen Tagesordnung wegen ist
 das Erscheinen aller Mitglieder erwünscht.
 Der Vorstand.

Deutschlands Schicksalsstunde!
 Sozialismus oder
 Untergang!
 Ueber dieses aktuelle Thema spricht **Mittwoch, den**
16. September, abends 8 Uhr, in einer
Deffil. Einwohner-Versammlung
 im Lokal „Neue Welt“ in Annaburg
Reichstagsabgeordneter Peters-Halle
 Wir laden zu dieser Versammlung freundlichst ein!
Sozialdemokratische Partei
 Ortsverein Annaburg.

Cellophan
 Hygienische, durchsichtige Einwickelpapier.
 Der beste Verchlus für alle **Marmeladen,**
Gelees und Fruchtmus. Vollkommen
 keim- und schimmelfrei.
 Herm. Steinbeiß, Papierhandlung.

Sie kaufen vorteilhaft!
 Empfehle:
 Nähmaschinen
 Fahrräder
 Zentrifugen
 Butterfässer
 Radio-Apparate
 Wäscherollen
 Weingmaschinen
 Waschmaschinen
 Badewannen
 Alle diese Sachen kaufen Sie preiswert in dem
 18 Jahre lang bestehenden Geschäft
Fritz Rödler
 Auto-Reparaturen — Auto-Lohnfuhrer
 Fernruf 253.

Louis Hofmann das gute Cigarren-Fachgeschäft
 bietet Ihnen **feinste Qualitäten in Cigarren** und **unübertreffliche Auswahl in Cigaretten u. Rauchtabaken**

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg



Der Kampf um die Riger Domkirche.

Riga. Die Fählung der Stimmen, die beim Volksentscheid über die Entgegnung der deutschen Domkirche abgegeben worden sind, ist jetzt abgelaufen. In ganz Lettland wurden 390 160 Stimmen für die Entgegnung abgegeben. Diese Zahl stellt nur 30 Prozent der Wahlberechtigten Lettlands dar. Da zum Erfolg des Volksentscheides die Beteiligung von 50 Prozent der Wahlberechtigten notwendig ist, ist der Volksentscheid mithin durchgefallen. Trotzdem kann der Kampf um die Riger Domkirche noch nicht als beendet angesehen werden, da jetzt der Regierung von linken lettlandischer nationalistischer Parteien nahegelegt wird, den Dom auf dem Wege des Ausnahmeparagrafen 81, der etwa dem deutschen Artikel 48 entspricht, zu enteignen.

Belagerungszustand wegen eines Kirchenstreits. Rownow. Aber die Stadt Joneborg (Kranias) wurde bei der Belagerungsdauer verhängt, nachdem es zwischen Mitgliedern der dortigen Baptistenkirche um die Umsiedelung eines Pfarrers zu schweren Zusammenstößen gekommen war, bei denen der Bürgermeister und der Polizeichef angegriffen wurden. Die Stadt hat eine Besatzung von 100 Soldaten erhalten.

Nah und Fern.

Neu Typusfall in Sangerhausen. In Sangerhausen und in Arnim am Klippfänger erkrankten neun ältere Schüler des Gymnasiums Sangerhausen an Typhus. Es konnte festgestellt werden, daß die Erkrankten vom Genuß von Milchsaft berührt, den die Schüler in der Pause getrunken hatten. Die Gesundheitspolizei traf alle Maßnahmen, um die Weiterverbreitung der Krankheit zu verhindern.

Ein Kiesbagger in den Rhein gestürzt. In der Nähe von Monheim (Niederrhein) erkrankte sich der Baggerarbeiter im Rhein ein Unglücksfall. Ein auf einem Kiesnachschlepper montierter Dampftraktor stürzte plötzlich in den hier etwa fünf Meter tiefen Strom. Während es dem Kranführer gelang, sich in Sicherheit zu bringen, konnte sich der Heizer aus dem Kranbühnen nicht mehr befreien und ertrank.

Schwarzwaldschäden an der Saar. Die Saar führt Schwarzwald, wodurch große Schäden verursacht worden sind. Das Viehwirtschaftliche Bestehen und St. Gangolf steht vollkommen unter Wasser, wodurch die ärmere Bevölkerung, die hier das Futter für ihr Vieh holt, in große Not geraten ist. Am schlimmsten ist das Viehwirtschaftliche Bestehen und Weiden betroffen worden. Hier wurde über die Hälfte der Grummeterre von den Fluten weggerissen.

Der Todesopfer eines Explosionsunfalls. In der umliegenden Petroleumraffinerie in Marienthal ereignete sich eine furchtbare Explosion. Durch den Verbund wurde das Dach des ganzen Gebäudes der Fabrikanlage zerstört. Der Inhaber der Raffinerie, der sich gerade in der Nähe der Unglücksstelle aufhielt, wurde getötet. Zwei Arbeiter erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Ein reiches Stück des Kessels fiel in das Wohnhaus des Direktors, wo dessen drei Kinder im Alter von 10, 12 und 13 Jahren spielten. Alle drei Kinder erlitten den Tod.

Kämpfe an der polnisch-russischen Grenze. In polnisch-russischen Grenzabschnittsbestrebungen machten ihre bewaffnete Waffen den Versuch, ein polnisches Gut zu besetzen. Die Bande wurde von der polnischen Grenzwehrgebrigade bezwungen; zwei der Banditen wurden verhaftet. In ihrem Besitz befand sich eine größere Menge Karabiner, Munition und russische Handgranaten, die zur Durchführung von Raubüberfällen dienen sollten.

Explosion in einer Fabrik für Feuerwerkskörper. Durch eine schwere Explosion in einer Fabrik für Feuerwerkskörper wurde die Bevölkerung von Colchester in England aus dem Schlafe aufgeschreckt, und Hunderte von Menschen stürzten angsterfüllt auf die Straße. Ein Arbeiter wurde getötet und ein anderer schwer verletzt. Einer der großen Fabrikschornsteine wurde vollständig zerstört, viele andere wurden schwer beschädigt.

In der Gasmaste erstickt. In Nottingham erlitt der 39jährige Arzt Dr. Gilbert Winton einen traurigen Tod als Opfer seines Berufes. Er wollte eine neue Sauerstoffgasmaste ausprobieren und machte das Experiment in seinem Schlafzimmer. Sein Dienstmädchen fand ihn kurze Zeit darauf am Boden liegend erstickt auf. Winton

hatte an der Stagertrafischacht teilgenommen und sich am Bord eines von den Deutschen in den Grund geböhrt englischen Zerstörers befinden.

Ein Tribunal mit 200 Menschen eingekerkert. Nach einer Meldung aus Madrid fürchte bei einem Eisenbahnunfall in Zofillo de la Alarcia eine mit 200 Personen besetzte Tribüne zusammen. Ein Zuschauer wurde getötet, 90 wurden verletzt, darunter 30 schwer und neun lebensgefährlich.

Ein ganze Kiste Geld geraubt. Im Hafen von Konstanza traf ein deutscher Dampfer ein, der eine Ladung von acht Waagons Hartgeldmünzen mit sich führte. Beim Ausladen stellte sich heraus, daß eine große Kiste erbrochen und der Inhalt in Werte von mehreren hunderttausend Zeit geraubt war.

Drei Leichen deutscher Soldaten bei Soudes gefunden. Bei Neuveritten in der sogenannten „Aren Zone“ bei Soudes in der Nähe von Arras stießen die Bauarbeiter auf die Leichen von drei deutschen Soldaten, die jedoch nicht identifiziert werden konnten. Zu gleicher Zeit wurde auch die Leiche eines französischen Soldaten freigelegt.

Alle Autos in großer Form. Ein aus dem Jahre 1903 stammender 60-PS Mercedes genommen, wo aus London berichtet wird, ein „Zentromer“, das von Strouhan nach Gailbourne führte, mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 57 Kilometer in der Stunde. Ein 30jähriger Fiat wurde mit 49 Kilometer Durchschnittsgeschwindigkeit zweiter. 40 Wagen nahmen an dem „Nennen“ teil; 13 blieben auf der Strecke.

Ein Landwirt von Obdienen erschlagen. Der Landwirt Johann Heidemann aus Zugewarden bei Wurde wurde auf dem Wege von Wurde zu seiner Landstelle erschlagen aufgefunden. Es wird angenommen, daß Heidemann auf dem Nachhausewege Diebe beim Schließen der Tür überfallen hat und von diesen nach heftigem Kampfe überwältigt, verletzt und in den Graben geworfen wurde.

Unterforschungen bei einer Ortskrankenkasse. Bei einer unvermuteten Revision der Werhoffer Allgemeinen Ortskrankenkasse wurde festgestellt, daß sich der Geschäftsführer Lindemann, der erst vor einigen Tagen die Geschäftsführerstelle der Ortskrankenkasse übernommen hatte, erhebliche Unterschlagungen bei zuzufinden kommen lassen. Die verurteilte Summe beträgt rund 20 000 Mark. Lindemann hat einen Teil der Veruntreuungen bereits eingestanden. Er wurde in Haft genommen.

Alter schließt vor Torheit nicht. Das Gericht in Marburg verurteilte einen pensionierten 50jährigen Beamten zu 14 Tagen Gefängnis, weil er, offenbar aus transthafter Veranlassung, monatelang an die Familie eines im selben Hause wohnenden Beamten schwer beleidigende Karten und Briefe geschickt hatte.

Die Todesopfer des Flugzeugabsturzes in Warnemünde. Bei dem in Warnemünde abgestürzten Flugzeug des Hofstede Vertriebs handelt es sich um ein Daimler-Motoren-Flugzeug, das mit zwei Kurfliegern zu einem Rundflug über Warnemünde aufgestiegen war. Kurz nach dem Start setzte der Motor aus, so daß der Flugzeugführer zur Notlandung zwingen mußte. Es gelang ihm jedoch nicht mehr, das Flugzeug zur Landung zu bringen. Die Maschine stürzte sich ins Meer. Der Flugzeugführer Bartholomäus konnte sich retten, während die beiden Fluggäste, Köster aus Wandebell und seine Gattin, durch Ertrinken den Tod fanden. Die beiden Opfer wurden bei den Bergungsarbeiten an ihren Ecken angebracht gefunden.

Ein Tobsüchtiger erschossen. Ein bei dem Hofbesitzer Jahnke in Greß bei Dornitz a. d. Elbe bediensteter Kuhwetter erlitt plötzlich einen Tobsüchtsanfall. Er verfiel mit einer Art mehrere landwirtschaftliche Maschinen und drohte außerdem, die Scheune in Brand zu stecken. Als er schließlich die Familienangehörigen des Hofbesitzers mit dem Tode bedrohte, schoß Jahnke den Patienten mit dem Jagdgewehr nieder und verletzte ihn so schwer, daß er bald darauf starb.

Gronau nicht in Hamburg, sondern auf der „Hamburg“. Es war gemeldet worden, daß der Ozeanflieger Wolfgang von Gronau, aus Amerika kommend, in Ham-

burg eingetroffen sei. Diese Meldung beruht, wie jetzt bekanntgegeben wird, auf einem Irrtum. Wolfgang von Gronau ist am Donnerstag mit dem Dampfer „Hamburg“ von New-York abgereist.

Handlung auf dem Dache. Ein eigenartiger Flugunfall ereignete sich in der Nähe von Rancu. Ein Flugzeug, in dem neben dem Führer der Kommandierende General der Luftstreitkräfte von Rancu, General Woudet, Platz genommen hatte, landete nach einer Motopause auf dem Dache eines Hauses. Die beiden Flieger kamen mit leichten Verletzungen davon.

Bunte Tageschronik

Niemel. Durch ein Großfeuer wurde die Niemeländische Aktienfabrik in Höhe gelegt. Der angelegte Schaden beträgt fast 200 000 Mark.

Rownow. Bischof, der berüchtigte Erzbischof, der vor einigen Wochen ebenfalls erkrankt war, sich dann aber wieder erholt zu haben schien, ist von neuem schwer erkrankt. Er ist jetzt 84 Jahre alt.

Spiel und Sport

Sp. Schiedsrichter für das Fußballturnier Deutschland-Dänemark, das am 27. September in Hannover stattfindet, wird der Wiener W. H. sein. Das am gleichen Tage stattfindende Fußballturnier Norwegen-Schweden in Oslo leitet Weingartner-Eisenbach.

Sp. Für das Stuttgarter Sechstagekonnens wurden die ersten Verpflichtungen getätigt. Die Teilnahme von Klaus-Hirtgen steht bereits fest, vermutlich wird das erfolgreiche Vorbereitungs-Camp in Wienburg wieder mitmachen, auch mit dem holländischen Plet van Kempen wird verhandelt.

Welt und Wissen

7. Kunde aus der Urzeit. In der letzten Zeit im sogenannten Mainzer Becken Ausgrabungen unter der Leitung des Direktors des futurhistorischen Museums in Mainz wurden; diese Ausgrabungen erbrachten große und wichtige Funde. Es gelang in einer Tiefe von etwa drei Metern überreste der früheren Seppentierzeit zu finden. Dieser Lage wurden die Stößsäge eines Riesennammens freigelegt. Jeder Zahn hat eine Größe von etwa zwei Metern. Auf Grund der vorgenommenen geologischen Untersuchungen wird angenommen, daß das Alter des Fundes 80 000 Jahre beträgt.

Table with 2 columns: Berliner Schlachtplatzmarkt (Mittlicher Bericht) and Bezugs. Rows list various goods like Hühner, Kalbfleisch, Schweine, etc. with prices in Mark and Pfennig.

Die Tochter des Spielers

Roman von Anny von Panhays.

45. Fortsetzung. Nachdruck verboten

Sie erwiderte den Gutenachtgruß nur durch eine summe Gebärde. Als er gegangen war, betrat sie das Schlafzimmer, und sie hätte die Jülfion haben können, sie wäre wieder für immer heimgekehrt, wenn es ihr nicht wie Feuer auf der Seele gebrannt hätte, daß sie in kurzer Zeit für die Kinder tot sein sollte. So hart, so unendlich hart konnte der Mann sein, dem sie die Kinder geboren.

Für ihre Kinder würde sie tot sein und damit starb zugleich ihre Hoffnung auf ein Wiederleben. Nun sah sie keinen Trost mehr in ihrem Leben. Sie liebte Lothar, liebte ihn so innig, daß sie es wie eine große Wehmüt empfand und zugleich war Jörn in ihr gegen ihn.

Wie durfte er den Kindern die Lüge geben, diese grausame Lüge, die grauamste aller Lügen.

Er nahm Hans-Christian und Klein-Margret ganz einfach die Mutter weg, löste sie aus für immer aus dem Buch der Weibchen. Sie hätte unrecht getan, sie selbst wollte ihre Schuld nicht verzeihen, aber Jörn! Sollte hätte sie nicht verdient. Der Gedanke, für die Kinder als tote zu gelten, würde ja eine ständige Folge für sie sein.

Sie sank in den Kleibern auf das Bett, verfiel in einen unruhigen Schlaflos, fuhr oft hoch, dachte dann an Pierre Dinant, den irgend jemand erschossen hatte, dachte an Käthe, die von morgen ab in dem kleinen Hotel am Döbbehof in Frankfurt auf sie wartete. Vielleicht vergebens, denn sie wollte sich nun auf der Polizei melden. Und sie dachte an Dora Stern, die Joviel Glück haben würde.

Lothar von Brieskow warf sich auf den Diman, er wollte das Bett nicht in Unordnung bringen, da ja niemand wissen sollte, er hatte sich diese Nacht ausquartiert.

Er schlief kurze Zeit und als er aufwachte, lauschte er nach nebenan. Alles war dort still.

Er überlegte, er wollte um fünfzehnhalb Landmann werten, ihn zum Schweigen verpflichten und der sollte Dita und ihn im Auto von hier, ohne noch jemand in der Burg wach gelassen, fortzuführen. Offiziell war er gestern noch spät zurückgekehrt und geschäftliche Angelegenheiten wegen, sehr früh wieder fortgegangen. Landmann konnte dann so bald wie möglich mit dem Auto heimkehren, weil Dora damit nach Wiesbaden fahren wollte.

Dita hatte nichts davon verraten, daß ihr Landmann befallig gewesen, in die Sonnenburg zu kommen.

Schon seit Mitternacht rauschte heftiger Regen nieder, und als es fünf Uhr war, strömte es noch immer in wilden Fluten vom Himmel. Es war für das Auto ein gewisses Waqnis, den vom Regen gelassen Bergweg hinunterzufahren, überlegte der Graf. Er betrat auf den Scheinpfaden das Zimmer nebenan und fand Dita in tiefen Schlaf verstrickt. Er brachte es nicht über sich, sie zu wecken und wozu auch, fahren konnte man bei dem Regen doch nicht. Möchte sie schlafen, ließ ausruhen, allzubald spielte sie wohl schon wieder die Härten ihres verpöhligen Lebens.

17.

Erst gegen fünf Uhr ließ der strömende Regen nach. Der Graf hatte sich angekleidet und als er wieder das Nachzimmer betrat, fand er Dita wach.

Sie hatte sich bereits gewaschen und frisiert, aber sie war sehr bleich und blühte ihm ernst entgegen.

„Ich will mich zurechtmachten, es ist die höchste Zeit, aufzubrechen.“

Er wehrte ab: „Es ist bereits zu spät geworden für dich, die Burg zu verlassen, mein Herz dich. Du solltest nun schon bis morgen bleiben. Du mußt vorläufig wieder Zustucht hinter dem Bild stehen, bis hier aufgeräumt worden ist. Laß, bitte, nichts herumliegen.“

„Er sprach kühl und sachlich, zwang sich dazu. Es mußte sein. Geschickliches war nicht mehr aus der Welt zu schaffen, Ditas Weg und der seine führten weit auseinander.“

Dita neigte den Kopf: „Ich füge mich ganz deinen Anordnungen.“

„Ich fahre vielleicht heute gar nicht nach Mainz“, erklärte er, „wenn alles sicher ist, komme ich später zu dir.“

Er lag ihr nach, wie sie hinter dem Bild verschwand, und ging dann zum Frühstück hinunter.

Dora vom Stern kam ihm auf dem Gange entgegen und lächelte. Der Graf hatte doch gestern nicht nach Hause kommen wollen. Er erklärte: Meine geschäftliche Unterbrechung konnte nicht stattfinden, da fuhr ich im Alcazovo noch her und heute vormittag bleibe ich zu Hause, vielleicht auch nachmittags.“

Dora vom Stern hatte ein eigentümliches Funkeln in den Augen, er fand es häßlich. Sie sagte: „Ich bin froh, daß Sie hier sind, Herr Graf, ich muß Ihnen etwas Seltsames erzählen, die ganze Nacht habe ich kein Auge zugetan vor Angst. Denken Sie doch nur, Ihre geliebte Frau hat ansehend die Absicht, die Kinder zu entführen.“

„Er tat, als vernehre er sie nicht und wunderte sich, weil sie von Dita sprach. Doch auf dem Gange berichtigte Dora vom Stern das Ereignis des gestrigen Abends, und das gab ihm die Gewißheit, Dita war von Dora vom Stern erkannt worden.“

Lothar von Brieskow hatte mit Dora ausgemacht, es untereinander bei der fremden Hölle zu lassen, solange Dora noch offiziell ihre Stellung im Hause innehatte. Nur nannte er sie manchmal, wenn sie ganz allein waren, beim Vormerken.

Dora schlief: „In Ihrem Wohnzimmer ist sie verführungen, Herr Graf. Es ist möglich, daß sie durch das Nebenzimmer wieder entwischt, denn sie weiß ja gut Bescheid in der Burg. Vielleicht ist sie nun, weil sie sich entsetzt hat, wieder heimlich fort, aber vielleicht hält sie sich auch irgendwo verborgen. Ich habe, so gut wie möglich, alles durchsucht, aber ergebnislos.“

Lothar von Brieskow zwang sich zu einem Rächeln. „Es war gestern sehr heiß und es lag schon den ganzen Tag Gewitterstimmung in der Luft, die können viele Menschen nicht vertragen.“

(Fortsetzung folgt.)

